

Licht und Farben geben Hoffnung

Mit der »Aktion Lucia – Licht gegen Brustkrebs« haben die Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau und aus dem Dekanat Wetterau sowie die Frauenselbsthilfe nach Krebs aus Bad Nauheim am Donnerstag an Schicksale, Hilfen und bestehende Versorgungslücken rund um diese Erkrankung gedacht.

VON HANNA VON PROSCH



In die mit Kerzen geschmückte Dankeskirche waren rund 40 Betroffene, Angehörige und Interessierte gekommen. 51 Kerzen, zum weiblichen Symbol angeordnet, brannten im Altarraum. Sie erinnerten an 51 Frauen, die 2019 täglich in Deutschland an Brustkrebs starben. Das Statistische Bundesamt erhebt alle zwei Jahre die Daten, wonach zwar ein stetiger Anstieg der Neuerkrankungen

INFO

Regelmäßige Treffs

Die Selbsthilfegruppe Krebs trifft sich am zweiten oder dritten Donnerstag im Monat jeweils um 18 Uhr im Facharzt- und Servicezentrum am Hochwaldkrankenhaus. Ansprechpartnerinnen bei Fragen sind Birgit Kalina (Tel. 060 35/20 71 88) und Andrea Eiserloh (Tel. 060 43/90 61 31). hms

In der Dankeskirche gestalten Andrea Eiserloh, Ulrike Hirt, Birgit Kalina, Roswitha Lissy, Eva-Maria Schindler, Sabine Tanbourini-Schwafenberg und Barbara Weide mit Pfarrerin Susanne Pieper den Lucia-Gottesdienst. 51 Lichter erinnern an 51 Menschen, die an jedem Tag an Brustkrebs sterben.

FOTOS: HANNA VON PROSCH

durch immer mehr älter werdende Frauen festgestellt wird, andererseits aber die Fünf-Jahre-Überlebensrate steigt und weit über 80 Prozent liegt.

Farbige Tücher stellten das diesjährige Motto dar: »Von Farben berühren lassen«. Auch von Worten und den Mut machenden Liedern des sechsköpfigen Chores »Ralf Schäfer und Freunde« aus Echzell wurden die Betroffenen berührt. In Situationen, in denen die Diagnose gestellt, auf sie gewartet oder die Krankheit in Behandlung ist, sind solche Impulse besonders wertvoll.

Nach einer klinischen Behandlung zurück ins Leben zu finden, das Selbstwertgefühl und den Körper zu stärken, Ängste zu überwinden und praktischen Rat zu geben – dafür setzt sich die Selbsthilfe-

gruppe Krebs ein. Füreinander einstehen, auf die innere Stimme hören, Kräfte sammeln, das sei wichtig, sagte Pfarrerin Susanne Pieper. Die Aktion geht namentlich auf die heilige Lucia zurück, die einen Lichterkranz auf dem Kopf getragen haben soll, um die Hände frei zu haben zum Verteilen von Lebensmitteln an Arme. So durchzog das Licht in Liedern und Texten den Gottesdienst wie ein Strahl im Dunkel.

Jede achte Frau kann es treffen

Die acht Mitwirkenden machten in ihren Beiträgen deutlich, dass jede achte Frau damit rechnen muss, an Brustkrebs zu erkranken. 2020 waren es hochgerechnet in

Deutschland 76000. Sie erinnerten daran, wie wichtig Vorsorge ist, denn durch Mammografiescreening und aufmerksames Beobachten des Körpers könne ein Krebs im Frühstadium erkannt und effektiver behandelt werden. Aber es gebe noch immer Lücken im Versorgungssystem. So sei Screening auch nach dem 70. Lebensjahr notwendig, obwohl es nicht mehr angeboten wird.

Eine Frau berichtete, wie sie durch Bewegung in der Natur nicht nur Lebensqualität gewann, sondern auch die Nebenwirkungen der Chemotherapie reduzieren konnte. In der Selbsthilfegruppe, erzählt eine Teilnehmerin, habe sie durch Malen wieder die psychische Kontrolle über ihr Leben gewonnen. Sie sprach von heilsamen Bildern und dem

Gemeinschaftserlebnis in der geschützten Gruppe.

Dann griffen die Mitwirkenden die Farbsymbolik anhand eines Bibeltextes auf, in dem Weiß als Licht der Erleuchtung bezeichnet wurde. Die Farben der Natur bildeten den Regenbogen als Verbindung zu Gott. Kraft und Heiterkeit, Energie, Gelassenheit und Sicherheit, Ausdauer und seelisches Gleichgewicht seien in ihm vereint. Dank und Fürbitte sowie das Gedenken an die Gestorbenen beendeten die Feier. Danach gab es Gelegenheit zum Gespräch.

Auch wenn man im Allgemeinen bei der Diagnose Brustkrebs nur an Frauen denkt: Ein Prozent der Erkrankten sind Männer. In diesem Gottesdienst fanden sie keine Erwähnung.